

**Zeitschrift:** Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz  
**Herausgeber:** Autorinnen und Autoren für Architektur  
**Band:** - (2009)  
**Heft:** 16

**Artikel:** On the rooftop  
**Autor:** Rothenfluh, Sepp  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-378624>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

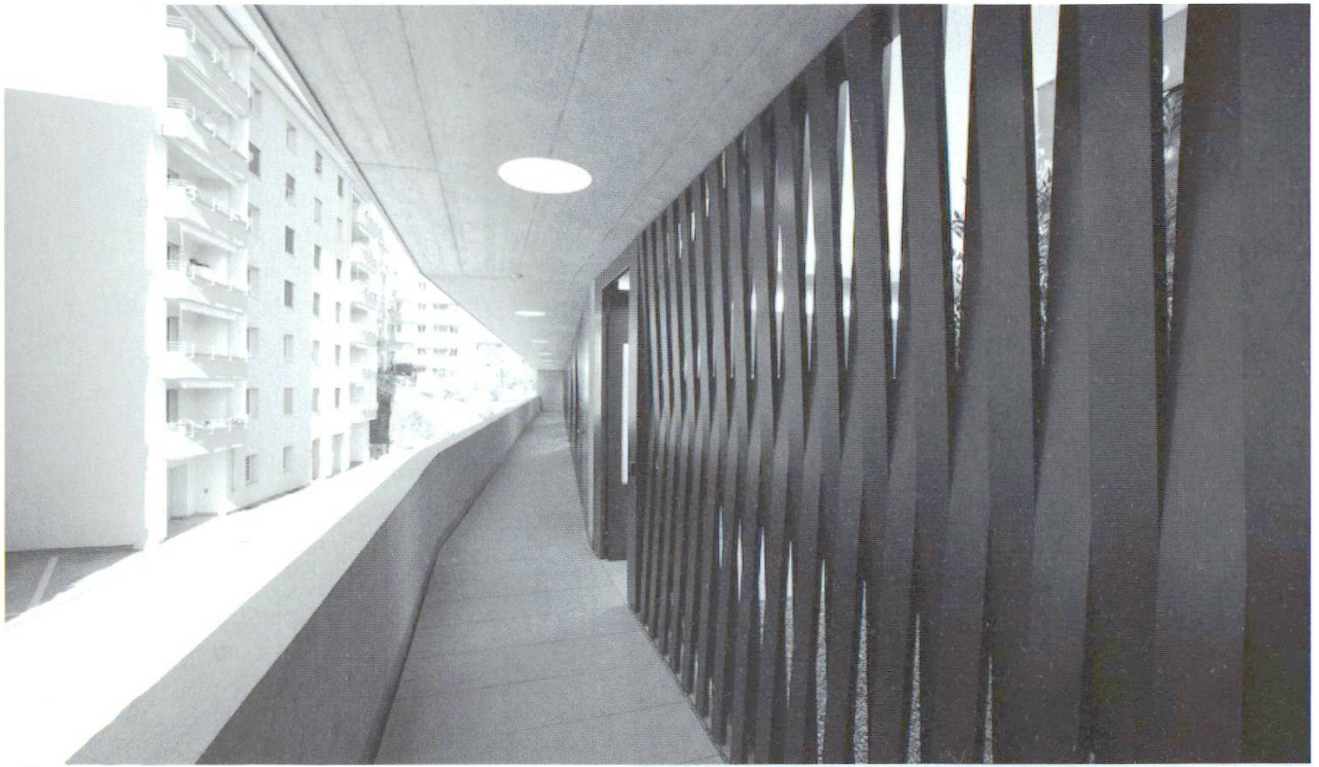
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## on the rooftop

von Sepp Rothenfluh

**Auf dem Dach des Luzerner City Parking an der Zürichstrasse sind Dachwohnungen entstanden, die nach dem Prinzip Reihenhaus auf urbanem Oberdeck entworfen wurden.**

Die oberste Etage eines jeden Wohnhauses gilt gemeinhin als die wertvollste – wo eine Wertquote berechnet wird, sind für das oberste Stockwerk Zuschläge einzurechnen. Die Begriffe Penthouse und Attika verströmen das Lebensgefühl, in nächster Nähe zum Himmel zu wohnen.

Im Gegensatz zur Villa am See oder auf dem Land ist die Villa in der urbanen Dichte der Innenstadt also zwingend im obersten Geschoss eines Gebäudes angesiedelt. Für diese Anordnung gibt es vielfältige Lösungsansätze. Der Häufigste ist auch der Banalste: Eine Kiste wird zurückversetzt auf das Dach gestellt. In vielen Fällen sieht das die Bauordnung so vor. Hat ein engagierter Architekt die Möglichkeit, eine kubische Form im gesamten Volumen des Baukörpers zu beplanen, kann meist ein architektonischer Vorteil erreicht werden.

Einer solchen Herausforderung stellten sich die Schärli Architekten AG, welche im

Auftrag der SUVA eine neue Nutzung auf dem Dach des Parkhauses zwischen Zürichstrasse und Fluhmattweg projektierten. Durch einen geschickten Umgang mit der Ost-West-Orientierung von der lauten Zürichstrasse zum beschaulichen Fluhmattweg entstanden insgesamt zehn lange schmale Wohnzeilen, in welchen die Nutzungszonen entlang einer Hauptwand linear aufgereiht sind. In dieser Abfolge von nischenartigen Raumgruppen ist auch ein Atrium enthalten, welches die Überlänge des Raumes mit dem notwendigen Tageslicht zonierte. Die einseitige Konzentration der Nutzungen lässt die gegenüber liegende Wand komplett frei, was eine zusätzliche Dimension für eine individuelle Gestaltung ergibt. Auf der ganzen Länge dieser freien Wandscheibe entwickelt sich ein Möbel in einer freien Form von verschiedenen Tiefen als Zickzacklinie und übernimmt die Funktionen von der Garderobe bis zur Küchenkombination.

Diese dem Grundtypus eines «Reihenhauses auf dem Dach» folgenden Wohneinheiten sind über einen Laubengang mit jeweils idyllischem Vorgarten in einem gefassten Innenhof erschlossen. Schräg gestellte, bron-

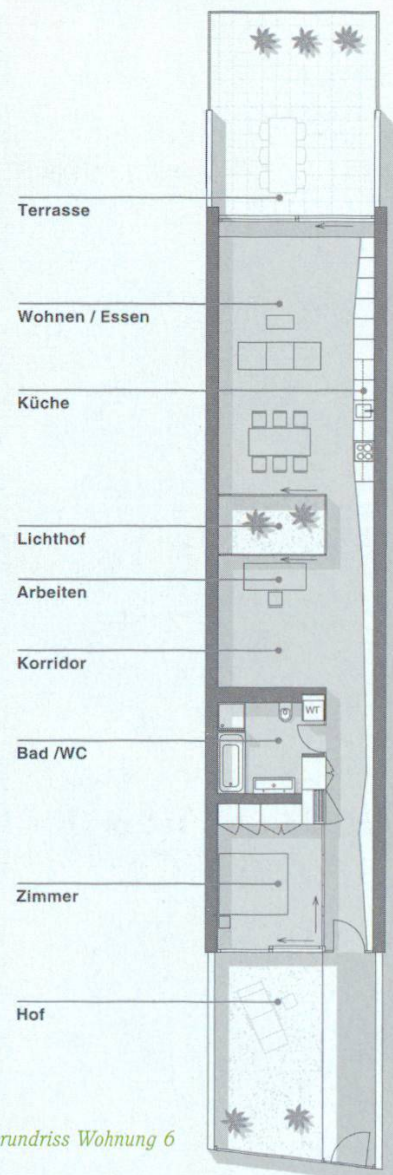


cefarbene Metallpaneele geben dem Abschluss vom privaten Teil den gewünschten Charakter eines verwobenen Gitterwerks.

Vier der zehn «Wohnspalten» sind als Maisonettewohnungen konzipiert und dürfen, was den Ausbau als Mietwohnung betrifft, gut und gerne das Prädikat Stadtvilla in Anspruch nehmen. Auch die sechs kleineren Mini-Villen sind für Dachausbauten eher ungewöhnlich und überraschend, vor allem an dieser exponierten Lage.

Da die gewählte Lösung einen beispielhaften Beitrag zur Verdichtung von Wohnraum darstellt, kann man sich weitere mutige und grosszügige Dachvillen nur wünschen, sofern sie den qualitativen Ansprüchen einer zeitgemässen Wohnform mit anspruchsvoller Architektur entsprechen.

Lage: Zürichstrasse 35, Luzern  
 Bauherrschaft: Suva Immobilien, Luzern  
 Architekten: Schärli Architekten AG, Luzern  
 Abbildungen: Louis Brem, Beno Dermond, zvg



Grundriss Wohnung 6

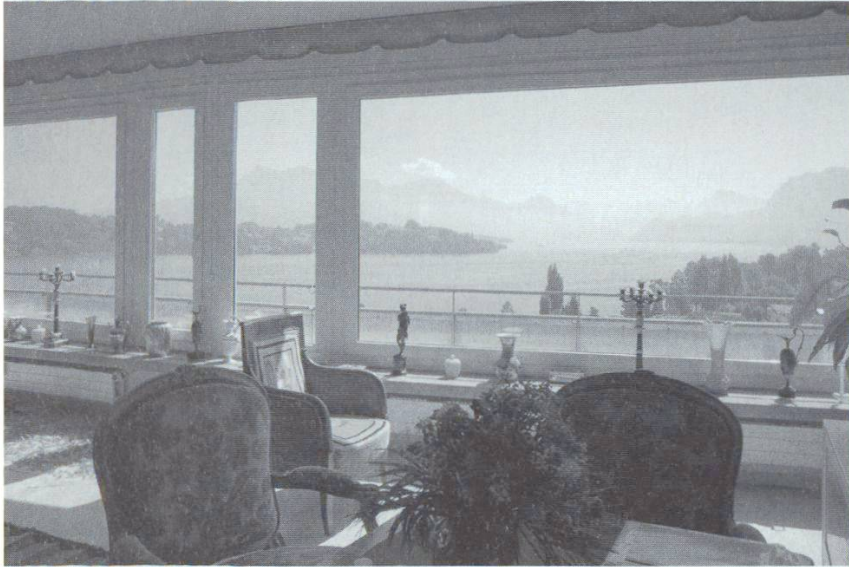


10

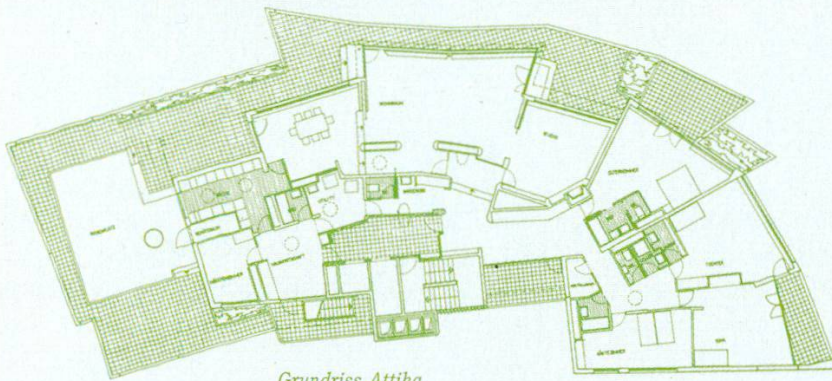
11

KARTON 16

KARTON 16



*Blick aus dem Wohnbereich über den Seetrichter Richtung Alpen.*



*Grundriss Attika*



*Grundriss Normalgeschoss*

12

Zum Titelbild und zur Doppelseite Mitte:

Auf dem Hochhaus Schönbühl, das der finnische Architekt Alvar Aalto 1964/67 in Luzern realisierte, entstand im 16. Stockwerk für die Eigentümer ein grosszügiges Landhaus. Sein Grundriss gliedert sich nach funktionalen Kriterien: In der Mitte ist der auf drei Räume ausgedehnte Wohnbereich, der sich auch durch Niveausprünge auszeichnet. Daran angrenzend sind die Wirtschafts- und Schlafräume. Die Fotografien von Mario Kunz zeigen den aktuellen Zustand dieses zeugenhaften Baus der Zentralschweizer Moderne.

Grundrisse aus: Alvar Aalto Apartments, Harmeenlinna 2004